

Virtueller RFU und EiB-Ausbildungsplan bei DB Regio

GDL-Fraktion hält dagegen!

Erneut verlängert der Gesamtbetriebsrat DB Regio Schiene/Bus die Möglichkeit virtueller Durchführungen des Regelmäßigen Fortbildungsunterrichts (RFU) für 2022. Die GDL-Fraktion sieht hierin keine pauschale Notwendigkeit und hält klar dagegen.

Aus unserer Sicht sollte zu dieser äußersten Maßnahme in Pandemiezeiten nur dann gegriffen werden, wenn es behördliche Anordnungen notwendig machen. Präsenzunterricht ist grundsätzlich und unter Einhaltung der Hygieneregeln die bessere Wahl.

Im Präsenzunterricht können die Trainer deutlich besser einschätzen, ob die Unterrichtsinhalte verstanden oder noch vertieft werden müssen. Dies ist rein virtuell nicht sichergestellt. Auch wird die Belastung durch den virtuellen Unterricht vielfach unterschätzt: So ist stundenlange Bildschirmarbeit, wie am kleinen dienstlichen Tablet, keine gewohnte Arbeitsumgebung unserer Kollegen. Auch findet kein Austausch sowie Interaktion unter den Lernenden beziehungsweise mit dem Trainer statt. In der Folge werden bestehende Fragen oftmals nicht gestellt, weil man nicht einschätzen kann, wann und in welcher Situation man sich im virtuellen Unterricht zu Wort melden soll. Dies liegt definitiv nicht im Sinne einer Verbesserung der Sicherheitskultur für alle Eisenbahner.

Wir vermuten, dass aktuell rein wirtschaftliche Überlegungen dazu führen, virtuellen RFU anzubieten. Kostendruck und einsparbare Reisezeiten dürften jedoch zur Folge haben, dass auf Qualität, Reflektion und wichtigen persönlichen Austausch verzichtet wird.

In wenigen Wochen starten die neuen Berufsausbildungen zum Eisenbahner. DB-Regio muss jetzt, trotz monatelanger Forderung der GDL, den betrieblichen Ausbildungsplan BAP bis August wesentlich überarbeiten. Fakt ist: Wir akzeptieren keine ausbildungsfernen Inhalte, wie KiN-Funktionsausbildung, abseits des Berufsbildes und der Ausbildungsordnung!